



DIANA-NEWS



Dezember 2025

WIR!-SIND-DIANA:
BÜNDNIS-NEWSLETTER

Ausgabe 6



© Fraunhofer IZI / Michaela Grunert

Das sind die Themen:

- DIANA-Projekt PaperRock
- Zukunftswerkstatt WIR!
- Weiterbildung POCT
- Rückblick Veranstaltungen
- Ausblick Veranstaltungen
- Sonstiges

AKTUELLES

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe wieder spannende Einblicke in die Arbeit des DIANA-Bündnisses zu geben. Im Mittelpunkt steht diesmal das DIANA-Projekt **PaperRock**, das neue, nachhaltige Wege in der Herstellung von Point-of-Care-Tests aufzeigt und exemplarisch für die enge Verzahnung von Materialentwicklung, Fertigung und Diagnostik im Bündnis steht.

Darüber hinaus berichten wir über aktuelle Aktivitäten und unsere durchgeführten

DIANA-Veranstaltungen, darunter die DIANA-Workstations in der Veterinärmedizin der Universität Leipzig und am FILK Freiberg Institute gGmbH, bei denen praxisnahe Anforderungen und neue Anwendungsszenarien im Fokus standen. Zudem stellen wir unsere neue interdisziplinäre Weiterbildung im Bereich POCT vor und geben einen Ausblick auf kommende Veranstaltungen, wie das nächste Deutsche Point-of-Care-Symposium, das erstmals nach Leipzig kommt.

DIANA-Projektvorstellung: PaperRock

Projektstart und Zielsetzung

Das Projekt **PaperRock** ist im November 2023 im Rahmen des WIR!-DIANA-Bündnisses gestartet und läuft bis Oktober 2026. Ziel des Verbundvorhabens ist es, Technologien für die Herstellung von **nachhaltigen, papierbasierte Point-of-Care-Tests (POCT)** zu entwickeln. Während klassische Schnelltests überwiegend aus Kunststoff bestehen, verfolgt PaperRock den Ansatz, **ökologische Alternativen zu schaffen, die ebenso präzise, aber deutlich ressourcenschonender** sind.

Koordiniert wird das Projekt vom **Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI** (Leipzig). Beteiligt sind außerdem die **Sächsische Walzengravur GmbH** (Frankenberg), das **Forschungs- und Transferzentrum Leipzig (FTZ)** vertreten durch das **Institut für Print- und Medientechnik (iP³)** der HTWK Leipzig, sowie die **Freudenberg Industrie Siebdruck GmbH** (Dresden). Gemeinsam wollen sie zeigen: Nachhaltigkeit und Hochtechnologie schließen sich in der Diagnostik nicht aus – sie ergänzen sich.

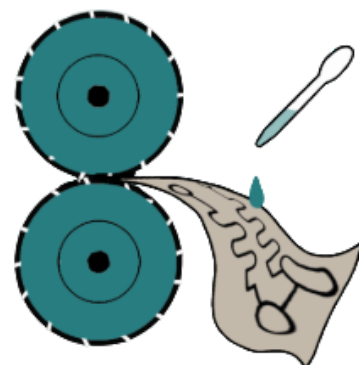
Worum geht's?

Im Zentrum des Projekts PaperRock steht die Entwicklung eines völlig neuen Materialansatzes für diagnostische Tests – Papier statt Plastik. Bislang bestehen nahezu alle Einweg-Testsysteme, die in der Medizin eingesetzt werden, aus thermoplastischen Kunststoffen wie Polypropylen (PP), Polystyrol (PS) oder Polycarbonat (PC). Diese Materialien sind zwar funktional und gut verarbeitbar, jedoch biologisch nicht abbaubar und führen – insbesondere bei großen Testmengen – zu einem erheblichen Abfallaufkommen.

PaperRock will zeigen, dass es auch anders geht: **Diagnostik kann nachhaltig sein, ohne Einbußen bei Präzision oder Zuverlässigkeit.** Kernidee ist daher die spezielle Modifizierung des Papiers und die Erzeugung der Mikrostrukturen darin, die sich gleich gut verhalten wie in Kunststoffchips. Diese Papiere werden mit feinen Prägungen versehen, die winzige Kanäle und Reaktionskammern bilden. In diesen Kanälen bewegen sich Flüssigkeiten – beispielsweise eine Blutprobe – auf natürliche Weise, nur durch die sogenannte Kapillarkraft. So kann eine Analyse komplett ohne Pumpen oder externe Energiequellen erfolgen.

Damit das Papier den besonderen Anforderungen der Diagnostik standhält, arbeiten die Partner an mehreren technologischen Innovationen:

- **Sächsische Walzengravur (SWG)** entwickelt Prägetechnologien, mit denen Mikrostrukturen präzise in die Papieroberfläche eingebracht werden können.
- Das **FTZ / iP³ an der HTWK Leipzig** erforscht Verfahren, um die Papieroberflächen für unterschiedliche Benetzungsverhalten mittels Tiefdruck zu verändern. Reagenzien werden dann punktgenau im Inkjetverfahren aufgebracht.



- Die **Freudenberg Industrie Siebdruck GmbH** etabliert geeignete Versiegelungsverfahren zur Verschließung der Reaktionskammer und Kanäle.
- Das **Fraunhofer IZI** designet den ersten papierbasierten Testchip und sorgt dafür, dass alle Verfahren mit der diagnostischen Reaktion kompatibel sind.

Als Demonstrator dient ein molekularbiologischer Test zum Nachweis von Influenza-RNA. Dieser Test macht sichtbar, dass selbst komplexe diagnostische Prozesse – etwa der Nachweis viraler Erreger – auf papierbasierten Plattformen zuverlässig funktionieren können.

So entsteht ein völlig neues Point-of-Care-System, das schnell, präzise, biologisch abbaubar und industriell herstellbar ist.

PaperRock zeigt, wie traditionelle Industrien, allen voran die in Sachsen tief verwurzelte Druck- und Papierverarbeitung, mit moderner biomedizinischer Forschung zusammenfinden können, um gemeinsam nachhaltige Lösungen für die Medizintechnik zu schaffen.

Was ist die Aufgabe der einzelnen Projektpartner?

Fraunhofer IZI (Leipzig)

Das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI, vertreten durch **Dr. Natalia Sandetskaya** (Projektkoordinatorin) und **Dr. Kai Mattern**, ist im Projekt für die **biologische Validierung und die funktionale Entwicklung der papierbasierten Testsysteme** verantwortlich.



Abb. 1: Erfolgreiche Prägung des PaperChips mit der Laboranlage.

© Fraunhofer IZI

Am IZI werden die entwickelten Technologien auf ihre diagnostische Leistungsfähigkeit geprüft – etwa, ob Flüssigkeiten präzise geleitet werden, Reagenzien stabil bleiben und Messergebnisse zuverlässig reproduzierbar sind. Als Demonstrator wird ein papierbasiertes Testsystem zum Nachweis von Influenza-RNA aufgebaut. Dieses dient als Beispielplattform, um zu zeigen, dass komplexe molekulare Analysen auch auf nachhaltigen, papierbasierten

Materialien zuverlässig funktionieren können. So liefert das IZI den Nachweis der Machbarkeit und Praxistauglichkeit dieser neuen Materialklasse für zukünftige diagnostische Anwendungen.

Sächsische Walzengravur GmbH (Frankenberg)

Die Sächsische Walzengravur GmbH (SWG), vertreten durch **Michael Mäser**, bringt jahrzehntelange Erfahrung aus der Druck- und Prägeindustrie ein. Ihre Aufgabe im Projekt ist die **Entwicklung einer Präge- und Strukturierungstechnologie**, mit der mikrofluidische Kanäle und Reaktionsfelder direkt in Spezialpapiere eingeprägt werden können. Mit Tiefen von nur wenigen hundert Mikrometern ist es technisch äußerst anspruchsvoll, die Strukturen sauber und gleichmäßig in das Material einzuprägen.

Eine besondere Herausforderung liegt darin, die Struktur so zu gestalten, dass Flüssigkeiten gleichmäßig fließen, ohne dass sie versickern oder unkontrolliert verlaufen. SWG nutzt dafür Technologien, die ursprünglich für die Herstellung von Druck- sowie Prägeformen für die Verpackungs- und Dekordruckindustrie stammen, und überträgt sie auf den Bereich der Medizintechnik – ein gutes Beispiel für branchenübergreifenden Technologietransfer.

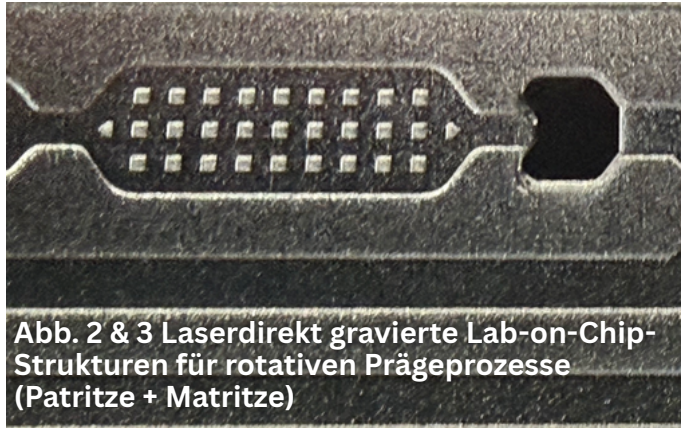
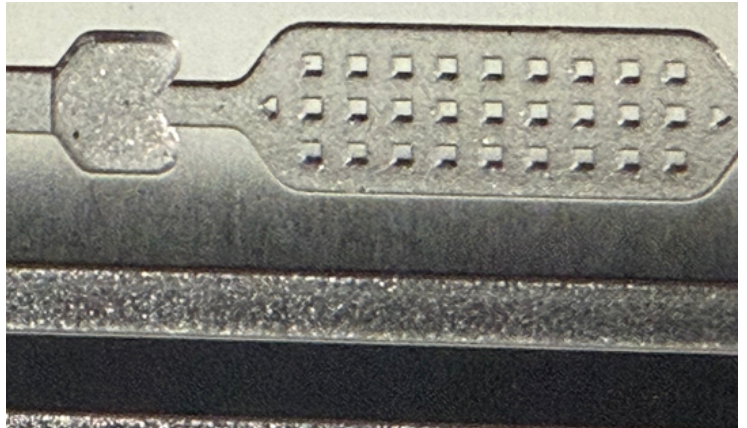


Abb. 2 & 3 Laserdirekt gravierte Lab-on-Chip-Strukturen für rotativen Prägeprozesse (Patritze + Matritze)



© Sächsische Walzengravur GmbH

Forschungstransferzentrum (FTZ) Leipzig (iP³, HTWK Leipzig)

Das FTZ Leipzig, vertreten durch **Prof. Dr. Lutz Engisch, Prof. Dr. Ingo Reihold, Dr. Simon Hamblyn, Florian Muschka und Lukas Koslowsky**, ist für die **Funktionalisierung der Paperoberflächen** verantwortlich.

Mit hochpräzisen Tiefdruck- und Inkjetverfahren werden hydrophobe und hydrophile Barrierebeschichtungen und Reagenzien direkt auf das Papier aufgebracht. Dabei geht es um Strukturen im Mikrometerbereich, die exakt dosiert werden müssen – ähnlich wie bei Leiterbahnen in der Elektronik.

Das Institut verfügt über einzigartige Expertise darin, Druckverfahren aus der grafischen Industrie für technologische Anwendungen nutzbar zu machen. Im Projekt wird diese Kompetenz genutzt, um diagnostische Funktionsschichten reproduzierbar und kostengünstig zu erzeugen.



Abb. 4: Hochpräzisionsprägung von Lab-on-Chip-Systemen



Abb. 5: geprägte Mikrofluidikstruktur



Abb. 6: Benetzungsanalyse der Beschichtungen

© iP³

Freudenberg Industrie Siebdruck GmbH (Dresden)

Die Freudenberg Industrie Siebdruck GmbH (FIS), vertreten durch **Giorgio Abdallah**, ist im Projekt für die Weiterentwicklung der Versiegelungsverfahren verantwortlich. Ziel ist es, die mikrostrukturierten Chips durch das Aufbringen einer transparenten Deckschicht zu verschließen, sodass das Testsystem dicht gegenüber Flüssigkeiten bleibt und gleichzeitig die optische Ablesung der Ergebnisse ermöglicht wird.

Hierfür wird ein transparentes Papier mit einer dünnen Kleberschicht präzise auf den Chip aufgebracht. Der Prozess kombiniert das Siebdruckverfahren mit kameragestützten Weiterverarbeitungsprozessen sowie Siegelverfahren und soll eine reproduzierbare, stabile und zugleich nachhaltige Versiegelung gewährleisten.

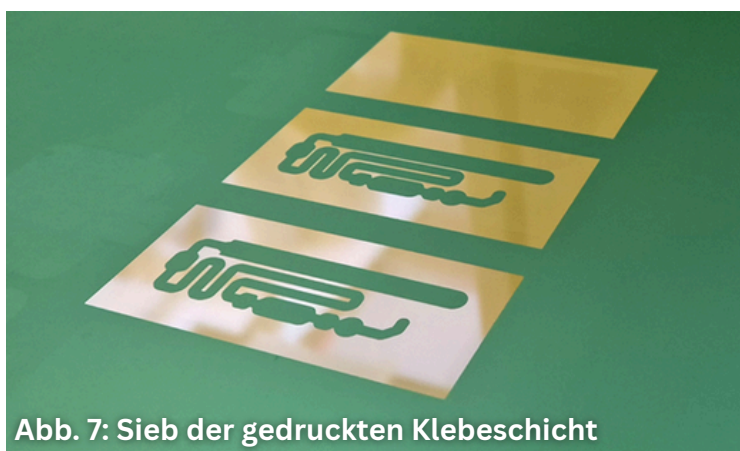


Abb. 7: Sieb der gedruckten Klebeschicht

© Freudenberg Industrie Siebdruck GmbH



Abb. 8: Gedruckter Kleber auf Papier

Regionale Innovation mit weltweiter Bedeutung

PaperRock zeigt, wie viel Innovationskraft in regionalen Netzwerken steckt. Was früher vor allem für Verpackungen, Tapeten oder Etiketten stand, wird heute zum Träger hochpräziser Diagnostik – Druck- und Prägetechnologie trifft MedTech. Genau solche Brücken zwischen traditioneller Industrie und moderner Forschung machen den besonderen Wert von WIR!-Projekten aus.

Darüber hinaus leistet PaperRock auch einen Beitrag zu einer global gerechteren Gesundheitsversorgung. Wenn diagnostische Tests künftig kostengünstiger, leichter recycelbar und aus nachhaltigen Materialien bestehen, können sie vermehrt dort eingesetzt werden, wo Laborinfrastruktur oder Abfallentsorgung fehlen – etwa in Teilen des globalen Südens. Solche papierbasierten Systeme sind ein Schritt hin zu einer zugänglichen, ressourcenschonenden und dezentralen Diagnostik. Dank der WIR!-Förderung können regionale Unternehmen und Forschungseinrichtungen gemeinsam Neues wagen – und zeigen, dass Innovation nicht nur in Metropolen, sondern mitten in der Region entsteht.



WIR! wirkt – Zukunftswerkstatt in Berlin zeigt die Kraft regionaler Innovation

Am 4. November 2025 trafen sich Vertreter:innen aus **30 WIR!-Bündnissen zur Zukunftswerkstatt „Transformation in der Region – WIR! wirkt.“** in der Landesvertretung Thüringens in Berlin. Ziel war es, die Wirkung der Bündnisse sichtbar zu machen, Erfahrungen zu teilen und gemeinsam Zukunftsstrategien zur Weiterführung der Bündnisse zu entwickeln.

Unter der **Schirmherrschaft von Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland Elisabeth Kaiser (SPD)** diskutierten Teilnehmende aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik über den Beitrag der WIR!-Initiativen zu Innovation, Strukturwandel und regionaler Wertschöpfung.

In thematisch gebündelten Workshops – von Gesundheit über Bioökonomie, Hightech und soziale Innovation bis Bauen – erarbeiteten die Bündnisse gemeinsame Pitches, die ihre Erfolge, Bedarfe und Zukunftsideen sichtbar machten. Das DIANA-Bündnis war aktiv beteiligt: Nina Oswald moderierte den Thementisch Gesundheit, an dem Herausforderungen und Erfolgsgeschichten aus den Bündnissen gesammelt und diskutiert wurden.

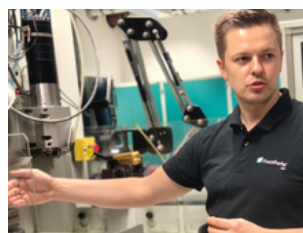
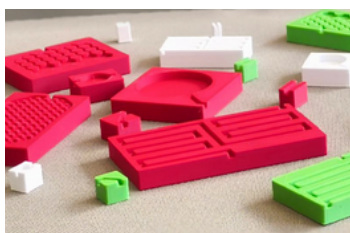
In den lebhaften Workshops, den anschließenden Pitches und der Fishbowl-Diskussion (Moderation Sandra Hillesheim & Dr. Dirk Kuhlmeier) mit **Elisabeth Kaiser**, dem **Leipziger Bundestagsabgeordneten Holger Mann (SPD)**, der **hessischen Bundestagsabgeordneten Ayşe Asar (Bündnis 90/Die Grünen)**, **Dr. Ramón Kucharzak (BMFTR)** wurde deutlich, dass WIR!-Bündnisse nicht nur regionale Innovationsmotoren sind, sondern auch Blaupausen für erfolgreichen Wissenstransfer. Unser Fazit: **Regionale Innovation braucht Kontinuität, Transferstrukturen und Vertrauen in die Menschen vor Ort.** Mit dieser Zukunftsvision gehen wir gemeinsam in die nächste Phase – bereit, Wirkung weiter zu entfalten.



Pilot-Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen- DIANA bringt POCT-Schulung auf den Weg

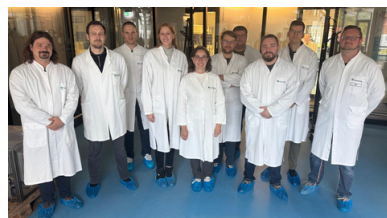
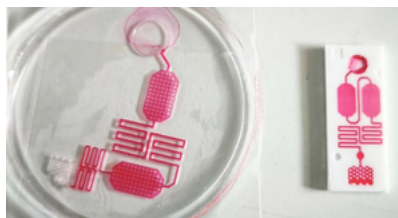
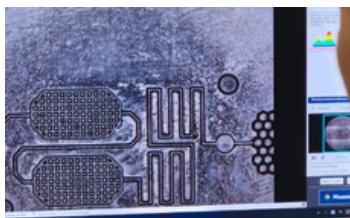
Wie entwickelt man ein Diagnostiksystem, das außerhalb des Labors funktioniert – vom Konzept bis zum fertigen Chip? Diese Frage stand im Mittelpunkt unserer Pilotschulung **“Interdisziplinäre Weiterbildung POCT“**, die das Fraunhofer IWU (Chemnitz) und das Fraunhofer IZI (Leipzig) gemeinsam im Rahmen des WIR!-Bündnisses DIANA entwickelt und erstmals pilotiert haben. Die modulare Schulung richtet sich an Fachkräfte aus Diagnostik, Medizintechnik, Kunststoff- und Fertigungstechnologien und verbindet beide Welten: Ingenieurskunst trifft diagnostische Praxis.

Nach einer **Online-Einführung** und einem vorbereitenden **E-Learning im Modul 1** trafen sich die Teilnehmenden im Fraunhofer IWU, um im **Modul 2** den **gesamten Fertigungsprozess** eines mikrofluidischen Testsystems kennenzulernen – von der Idee über die Konstruktion bis zum Heißprägen eines Mikrofluidikchips. In interdisziplinären Teams entstand ein gemeinsames Chip-Design, das im Anschluss im Fraunhofer IZI auf seine diagnostische Funktionalität getestet wurde.



Im **zweiten Modul** in Leipzig stand dann die Anwendung im Fokus: die **Laborarbeit mit Reagenzien und realen Proben**, das Testen der selbst gefertigten Chips und ein Einblick in die Vielfalt aktueller POCT-Technologien – von Lateral-Flow-Tests bis zu Wearables und Atemgasanalyse. Ergänzt wurde das Programm durch eine kompakte Einheit zu Regulatorik und Zulassung, denn erfolgreiche Diagnostikentwicklung beginnt immer auch mit einem Verständnis der regulatorischen Rahmenbedingungen.

Die durchgehende positive Resonanz bestärkt die Partner darin, das Programm zu verstetigen. Mit den vielen konstruktiven Hinweisen der Teilnehmenden freuen wir uns auf einen noch bessere **zweiten Durchgang im Herbst 2026!**



Die Weiterbildung soll nun regelmäßig angeboten werden. Parallel zum zweiten Durchgang sollen zudem Konzepte entwickelt werden, um die **Module künftig auch einzeln anbieten** zu können – beispielsweise ausschließlich den fertigungstechnologischen Teil am IWU oder die diagnostischen Anteile am IZI. So kann das Programm noch flexibler auf unterschiedliche Zielgruppen reagieren und die jeweils benötigten Kompetenzen gezielt vermitteln.

Mit dem DIANA-Weiterbildungsprogramm wächst ein lebendiges Lernformat für die Medizintechnik der Zukunft – praxisnah, vernetzend und innovationsstark. Melden Sie sich jetzt für den zweiten Durchgang an!

Rückblick Veranstaltungen:

Erfolgreiche 5. DIANA-Workstation: Universität Leipzig Klinik für Kleintiere

Am **4. Juni 2025** fand die 5. DIANA-Workstation an der Klinik für Kleintiere der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig statt. Im Mittelpunkt stand das Potenzial von **Point-of-Care-Diagnostik (POCT) in der Tiermedizin** – insbesondere im Nutztiereinsatz und im Sinne des One-Health-Ansatzes.

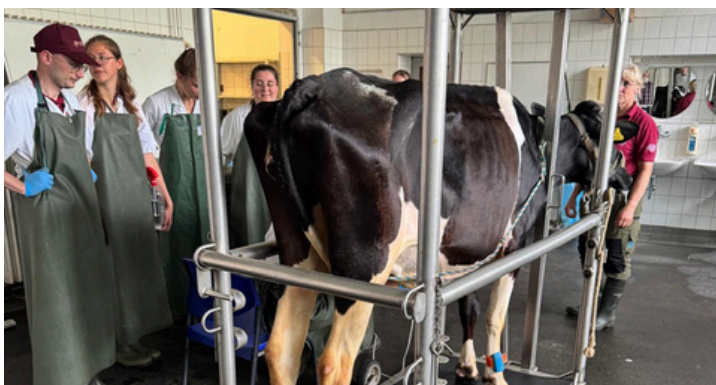
Gemeinsam mit der Klinik für Kleintiere und der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH diskutierten Teilnehmende aus Diagnostik, landwirtschaftlicher Praxis, Tiergesundheit und Forschung über Bedarfe und Herausforderungen einer schnellen, mobilen Diagnostik direkt im Stall.

Nach einem einführenden Impuls von Prof. Dr. Alexander Starke beleuchteten Fachvorträge unterschiedliche Perspektiven – von klinischen Anforderungen über Sensortechnologien bis hin zur Einbindung digitaler Analytik. In den anschließenden Workshops wurden konkrete Bedarfe herausgearbeitet und Lösungsansätze gemeinsam entwickelt.

Zentrales Ergebnis der Workstation:

Es braucht eine übersichtliche Plattform, die alle verfügbaren Sensoren, deren Leistungsumfang sowie mögliche Einsatzbereiche transparent macht – inklusive der Frage, welche Technologien sich für weitere Anwendungen adaptieren lassen. Ein Thema, das DIANA künftig gerne aufgreifen und gemeinsam mit Partnern weiterentwickeln möchte.

Der abschließende Rundgang durch die Klinik sowie der informelle Austausch bei Imbiss und Getränken rundeten die Veranstaltung ab und boten Raum für weitere Vernetzung und neue Projektideen.



Rückblick Veranstaltungen

4. DIANA-Forum – Point-of-Care-Technologien in der Leistungsdiagnostik

Am 27. August 2025 fand das **4. DIANA-Forum** unter dem Titel „**Einsatzbereit in Sekunden – POCT als Schlüsseltechnologie unter Extrembedingungen**“ in der beeindruckenden Eventlocation „Die Fabrik“ in Chemnitz statt.

Im Fokus standen praxisnahe **Einsatzszenarien von Point-of-Care-Technologien – vom Leistungssport über Rettungseinsätze und Notfallmedizin bis hin zur Nutztierdiagnostik**.

Das Forum brachte Expert:innen aus Medizin, Sportwissenschaft, Landwirtschaft, Technik, Forschung und Wirtschaft zusammen und spannte damit einen interdisziplinären Bogen, der die Stärke des DIANA-Bündnisses deutlich zeigte: Diagnostik dorthin zu bringen, wo sie gebraucht wird – schnell, zuverlässig und unter realen Einsatzbedingungen.

In Impulsvorträgen und einer Podiumsdiskussion diskutierten u. a. **Christopher Pöhlmann** (EKF Diagnostics), **Robert Zickert** (Chemnitzer FC), **André Pollmächer** (ehem. Hochleistungssportler Leichtathletik), **Enrico Sieber**, **Prof. Dr. Andreas Fichtner** (Zeisigwaldkliniken Bethanien) und **Stephan Nüsser** (SNDC GmbH) über aktuelle Anforderungen und Innovationspotenziale. Dabei wurde sichtbar, wie vielfältig POCT-Anwendungen heute schon sind – von Wearables und Schnelltests bis zu textilintegrierten Sensoren.

Zuvor stellten aber mehrere DIANA-Projektteams ihre Entwicklungen in einer Begleitausstellung vor und zeigten eindrucksvoll, wie nah die laufenden Projekte bereits an realen Anwendungsszenarien ausgerichtet sind.

Das Forum markierte gleichzeitig die Halbzeit der aktuellen Förderphase. In einer Zwischenbilanz wurden Fortschritte, Bedarfe und neue Transferperspektiven zur weiteren Stärkung der regionalen Innovationskraft diskutiert.

**Zentrale Erkenntnis:**

POCT kann unter Extrembedingungen einen entscheidenden Beitrag leisten – wenn Diagnostik, Technik und Anwendungspraxis frühzeitig und kontinuierlich zusammenarbeiten.

Mit zahlreichen Impulsen und neuen Vernetzungen geht das DIANA-Bündnis motiviert in die zweite Hälfte der Förderphase – und arbeitet weiter daran, patienten- und anwendungsnahe Diagnostik für verschiedenste Einsatzfelder nutzbar zu machen.

Rückblick Veranstaltungen

6. DIANA-Workstation am FILK in Freiberg



Am 2. Dezember brachte die DIANA-Workstation am FILK Freiberg Institute rund 40 Expert:innen aus Forschung, Klinik, Veterinärmedizin und Wirtschaft zusammen. Im Fokus standen smarte Textilien als Baustein zukünftiger Point-of-Care-Technologien – von leitfähigen Polymeren über sensorische Anwendungen bis hin zu nachhaltigen Materiallösungen.

Impulsbeiträge von **Dr. Martin Heise** (FILK), **Dr. Franziska Lehmann** (texulting GmbH), **Michael Schneider** (Born GmbH) und **Prof. Alexander Starke** (Universität Leipzig, Klinik für Kleintiere) zeigten das große Potenzial textiler Innovationen für Human- und Veterinärmedizin. In zwei Workshops wurden konkrete Use Cases identifiziert, u. a. in den Bereichen Temperaturmonitoring, Wundversorgung, Tierwohl, Stressreduktion und Bestandsüberwachung.

In den Workshops wurden zahlreiche konkrete Bedarfe und Anwendungsszenarien herausgearbeitet.

In der Humanmedizin standen vor allem klimatische Herausforderungen, Kostendruck sowie der Transfer neuer Materialien vom Prototyp zum marktfähigen Produkt im Fokus. Diskutiert wurden u. a. smarte Wundauflagen, Feuchtigkeitsbarrieren, integrierte Temperatur- und Vitalmonitoring-Lösungen sowie Fragen der Akzeptanz und Bedienbarkeit.

In der Veterinärmedizin zeigten sich große Potenziale insbesondere für Bestandsüberwachung, Stress- und Gesundheitsmonitoring sowie mobile Diagnostik im Stall. Genannt wurden Anwendungen wie POCT für Tiere, textile Sensorik zur Erkennung von Lahmheit, Temperatur oder Wundheilung sowie robuste, waschbare Materialsysteme für den täglichen Einsatz unter realen Stallbedingungen.



Die Veranstaltung verdeutlichte, wie stark smarte Textilien im Sinne eines One-Health-Ansatzes zur Diagnostik, Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit beitragen können. Ein herzlicher Dank gilt dem FILK-Team und allen Teilnehmenden für den intensiven Austausch und die gelungene Zusammenarbeit.



Veranstaltungen

15. - 17.01.2026: [Das WIR!-DIANA-Bündnis ist auf dem Tierärztekongress](#)

Im Januar wird das DIANA-Bündnis auf der One-Health-Gemeinschaftsfläche der Wirtschaftsförderung Sachsen vertreten sein. Dort knüpfen wir neue Kontakte zu Akteur*innen aus Veterinärmedizin, Forschung und Wirtschaft.




 **CCL Congress Center Leipzig**
Seehausener Allee 1 (Halle 2)
04356 Leipzig

Weitere Infos und Anmeldung finden Sie [hier](#)

22. - 24.04.2026: [LFAction! New Dimensions in Rapid Testing](#)



Im April findet in Weimar ein Workshop zu neuen Ansätzen der Entwicklung, Validierung und Anwendung von Schnelltests statt. Er bringt Fachleute aus Wissenschaft, Diagnostik und Praxis zusammen und ermöglicht Austausch über aktuelle Herausforderungen und Lösungswege.

 **Weimar, Thüringen**

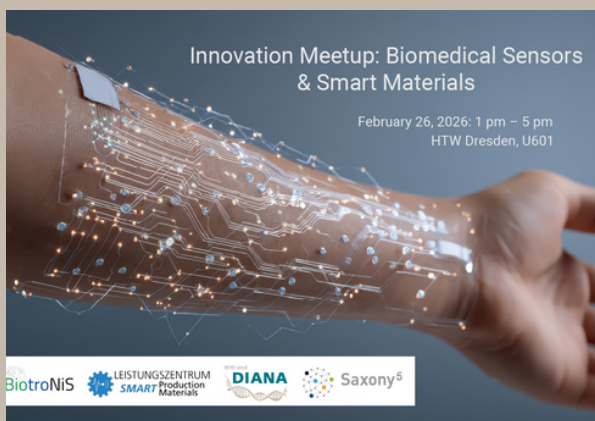
Weitere Infos und Anmeldung finden Sie [hier](#)

[SAVE THE DATE: 15. - 17. März 2027](#)

7. Deutsches Point-of-Care-Symposium kommt nach Leipzig

Nach Stationen in München und zuletzt Bremen kommt das POCT-Symposium nun erstmals nach Leipzig. Das Symposium wird vom WIR!-DIANA-Bündnis gemeinsam mit dem Fraunhofer IZI und dem Universitätsklinikum Leipzig ausgerichtet.

Alle weiteren Infos folgen 2026!



[SAVE THE DATE: 26. Februar 2026](#)

Vom Mikro- und Nanomaterial bis zum Point-of-Care-Device: Ein interaktiver Nachmittag mit Expertinnen und Experten aus Materialwissenschaft, Sensorik, Mikroelektronik und Medizintechnik.

Forschungspitches und InnoSpeedDating bringen Sie gezielt mit potenziellen Partnern zusammen.

Infos zur Anmeldung und zum Programm folgen!

Kontakt



Dr. Dirk Kuhlmeier
Projektkoordination und Koordination Diagnostik
E-mail: dirk.kuhlmeier@izi.fraunhofer.de
Telefon: +49 341 35536-9312



Nina Oswald
Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit
E-mail: nina.oswald@izi.fraunhofer.de
Telefon: +49 341 35536-9335



Udo Eckert
Koordination Produktionstechnik
E-mail: udo.eckert@iwu.fraunhofer.de
Telefon: +49 371 53971932



Eric Gärtner
Koordination Produktionstechnik
E-mail: eric.gaertner@iwu.fraunhofer.de
Telefon: +49 371 53971973



Dr. Christopher Pöhlmann
Koordination Diagnostik
E-mail: christopher.poehlmann@ekf-diagnostics.de
Telefon: +49 341 2341844



Lars Georgi
Innovationsverbund Maschinenbau Sachsen
www.vemas-sachsen.de
E-mail: info@vemas-sachsen.de
Telefon: +49 371 5397 1860

Kontaktfotos: © Fraunhofer IZI / Michaela Grunert

Wir wünschen Frohe
Weihnachten und einen
guten Start ins neue Jahr



powered by



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

